

Nr.: 406/2022

■ Dezernat	III - Mobilität, Umwelt & Strukturpolitik	31.10.2022
■ Fachbereich		
■ Verfasser/-in	Hoehler, Ulrich	
■ Telefon	07621 410-3000	

Beratungsfolge	Status	Datum
Umweltausschuss und Betriebsausschuss Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach	öffentlich	15.11.2022
Kreistag	öffentlich	23.11.2022

Tagesordnungspunkt

Neues strategisches Engagement des Landkreises bei "Klimapartner Oberrhein"

Beschlussvorschlag

Der Übernahme eines Sitzes im Vorstand des Vereins Strategische Partner – Klimaschutz am Oberrhein e.V., die unter anderem mit der Mitgliedschaft in der trinationalen Wasserstoffinitiative „3H2“ und der Teilnahme am geplanten „Zukunftsdialog Wärmewende“ verbunden ist, wird zugestimmt.

Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	4	Mobilität, Umwelt & Strukturpolitik
Produktgruppe	56.10	Umweltschutz
Produkt(e)	56.10.06	Energie & Klimaschutz

Wirkungsziel /
beabsichtigte Wirkung
(Was soll erreicht werden?)

Der Landkreis setzt sich zum Ziel, bis 2040 eine klimaneutrale Region zu werden; bis 2030 senkt der Landkreis die Treibhausgasemissionen um 65% im Vergleich zum Basisjahr 1990. Die Verwaltung des Landkreises ist bis 2030 weitgehend klimaneutral.
(mit allen weiteren strategischen Zielen)

Leistungsziel /
angestrebtes Ergebnis
(Was müssen wir dafür tun?)

Zielerreichungskriterium
(Indikator, Kennzahl, Leistungsmenge):

■ Klimawirkung:	<input checked="" type="checkbox"/> Positiv	<input type="checkbox"/> neutral	<input type="checkbox"/> negativ	<input type="checkbox"/> keine
■ Personelle Auswirkungen:	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, ggf. Erläuterung		
■ Finanzielle Auswirkungen:	<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja,		
<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnishaushalt	Aufwand	Ertrag	einmalig in	wiederkehrend
	4.000 €	€		ab 2023
<input type="checkbox"/> im Finanzhaushalt	Investitions- kosten brutto	Zuschüsse u. ä.	Investitions- kosten LK netto	zeitliche Umsetzung
	€	€	€	

Mittelbereitstellung - in EUR -

ErgebnisHH		Zeilen-Nr.	2021	2022	2023	2024	ab 2025
Bedarf	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand		365	365	4.000	4.000	4.000
	Kalk. Aufwand						
Plan	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand		365	365	365	365	365
	Kalk. Aufwand						
FinanzHH investiv		Zeilen-Nr.	2020	2021	2022	2023	ab 2024
Bedarf	Einzahlung						
	Auszahlung						
Plan	Einzahlung						
	Auszahlung						

■ **Deckungsvorschlag** (wenn Mittelbedarf größer als Plan)

Begründung

■ Sachverhalt

Der gemeinnützige Verein Strategische Partner - Klimaschutz am Oberrhein e.V. (KPO) bringt seit seiner Gründung 2010 die relevanten Akteure für den Klimaschutz aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammen und lenkt eine Reihe von Projekten zu Nachhaltigkeitsthemen. Der Verein stützt sich auf ein Netzwerk von knapp 130 Mitgliedern aus Politik (v. a. Städte/Gemeinden, Landkreise und Kommunalwirtschaft), Wissenschaft und Intermediären sowie aus der Wirtschaft, letztere mit einem Anteil an der Gesamtmitgliederzahl von etwa 70%. Ein Teil dieser Unternehmen sind zudem als Technologielieferanten in mit dem Verein verknüpften Projekten in den Bereichen Innovation, Nachhaltigkeit, Klimaschutz bzw. Energie- und Ressourceneffizienz aktiv.

Die „Klimapartner Oberrhein“ haben sich seit ihrer Gründung erfolgreich als Kooperations-, Dialog- und Austauschplattform positioniert, die schwerpunktmäßig in zwei Tätigkeitsfeldern aktiv ist: Lokale Umsetzung von Klimaschutzprojekten sowie die Entwicklung von innovativen Technologien, Prozessen und Dienstleistungen im Bereich Effizienz- und Klimaschutztechnologien. Die Gebietskulisse des Vereins erstreckt sich von der Ortenau über die Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald bis zu den Landkreisen Lörrach und Waldshut.

Vereinspräsidentin ist Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer; die Schirmherrschaft des Vereins hat im Juli 2021 Umweltministerin Thekla Walker übernommen. Der Landkreis Lörrach ist seit 2013 aktives Mitglied.

Beitrag der „Klimapartner Oberrhein“ zu Klimaschutz und Zukunftsentwicklung im Landkreis

Sowohl durch seine fachliche Arbeit als auch durch das entstandene Netzwerk von Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Regionalentwicklung und kommunaler Ebene hat der Verein KPO wichtige Entwicklungen im Landkreis Lörrach angestoßen. Dies kann und sollte in Zukunft noch weiter gestärkt werden.

❖ RegioWIN 2030

Der Landkreis und die Wirtschaftsregion Südwest sind am laufenden Projekt „Zukunft. Raum.Schwarzwald“ beteiligt, das im Rahmen des sog. RegioWIN-Programms seitens des Landes Baden-Württemberg gefördert wird (vgl. Kreistagsbeschluss vom 01.12.2021, Vorlage Nr. 186-XVI./2021). Auch im Vorgänger-Programm von RegioWIN im Zeitraum 2014 – 2020 war der Landkreis aktiv. Der Verein KPO war damals und ist auch jetzt Lead-Partner im RegioWIN-Entwicklungsprozess der Region.

Grundlage für das Wirken der Klimapartner ist der durch RegioWIN vorangetriebene Strategieprozess, in dessen Rahmen für die Region Südlicher Oberrhein und Hochrhein (SOHO) das Themenfeld Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt gestellt und gleichermaßen ein technologischer Führungs- und Modellanspruch in diesem Feld formuliert wurde. Das Konzept wurde 2020/2021 in Bezug auf die (digitale) Vernetzung und die drei Dimensionen zu einem „Connected Sustainable Valley“ weiterentwickelt. Auf Basis einer regionalen SWOT-Analyse hat der Verein einen regionalen Strategieprozess initiiert und moderiert, in dessen Rahmen folgende zentralen Handlungsfelder herausgearbeitet wurden:

- Steigerung der Innovationsleistung der Wirtschaft (insb. KMU) durch verbesserte Transparenz der Transfer-Angebote und erleichterten Zugang zur Wissenschaft

- (Digitale und klimaneutrale) Transformation gestalten, um KMU in der Region zukunfts- und wettbewerbsfähig zu machen
- Gezielte Weiterentwicklung spezifischer Kompetenzen der Region insb. Gesundheit/Life Sciences, Mikrosystemtechnik/Sensorik und Nachhaltigkeit
- (Trinationale) Zusammenarbeit verstetigen; innerregionale Vernetzung erhöhen

Von den Handlungsfeldern und Alleinstellungsmerkmalen ausgehend, wurde eine ganzheitliche Vision für die Region entwickelt. In der vorherigen Wettbewerbsphase RegioWIN 2014 – 2020 konnte die Region im Bereich Energieeffizienz mit zwei prämierten Projekten von insg. rund 16 Mio. EUR Projektvolumen ihre spezifischen Kompetenzen ausbauen. Für die aktuelle Wettbewerbsphase wurde der strategische Fokus von der Energieeffizienz zur Ressourceneffizienz weiterentwickelt. Als Ressourcen werden in einem ganzheitlicheren Verständnis nicht nur naturräumliche Ressourcen, sondern ebenso die Wissenschaft, gesellschaftliches Engagement und die Wirtschaft (KMU) verstanden. Die gemeinsame Vision lautet:

„Die Region SOHO verfolgt die Vision, führende Leitregion in Baden-Württemberg, Deutschland und Europa für einen nachhaltigen und vernetzten Einsatz von regionalen Ressourcen zu sein. Durch gezielte Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft mit AkteurInnen innerhalb der Region und grenzüberschreitend wird die Innovationsleistung der KMU gesteigert und die Resilienz der Wirtschaft gegenüber dem Struktur- und Klimawandel erhöht.“

Unter Koordination der Klimapartner wurden für die Umsetzung der Vision und der Entwicklungsziele fünf Leuchtturmprojekte erarbeitet:

- 1) ZHS ZENTRUM HOLZBAU Schwarzwald: Bau eines repräsentativen Holzgebäudes, Austausch Praxis und Forschung
- 2) Weinbau 4.0: Moderne Weinbauwirtschaft u. a. mit Einsatz von Drohnen/Robotern/Agri-PV
- 3) Z.R.S. Zukunft.Raum.Schwarzwald: Dezentrales Innovations-Ökosystem u. a. mit Coworking- und Innovationshubs in ländlichen Teilregionen
- 4) PMD Plattform für sektorenübergreifende digitale medizinische Dienstleistungen
- 5) Hydrogen Valley Südbaden: Innovative Transport- und Speichermöglichkeiten für Wasserstoff.

Ergänzt werden die Leuchtturmprojekte um fünf Schlüsselprojekte: CO₂-Land Partnerschaften, House of Food und NetzwerkLebensMittelpunkte, MeMO (Menschliche Mobilität), Ressourceneffizienz-Zentrum PREDICT: Prädiktive Wartung in der Gebäudetechnik. Förderung durch das Land erhielten im April 2021 die Leuchtturmprojekte Nr. 1 bis 3 mit einem Gesamtvolumen von über 19 Mio. EUR, insbesondere auch das von der Wirtschaftsregion Südwest maßgeblich initiierte Z.R.S.

❖ Kooperation mit der Energieagentur Südwest: Ressourceneffizienz-Zentrum (KEFF+)

Der Verein KPO ist einer der Trägerorganisationen von sog. „Kompetenzstelle Energieeffizienz“, die vom Land Baden-Württemberg umfassend gefördert werden (KEFF). Seit Beginn der KEFF 2016 besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Energieagentur Südwest, die gemeinsam mit anderen Partnern Projektträgerin für die Landkreise Lörrach und Waldshut ist. Kern der KEFF-Leistungen ist der KEFF-Check, die kostenlose Erstanalyse der Betriebe vor Ort im Rahmen eines circa zweistündigen Initialgespräches bzw. Betriebsrundgangs. Nach dem KEFF-Check erfolgt die neutrale Vermittlung der KMU an spezialisierte Energieeffizienzberater, die die Unternehmen in die Umsetzung begleiten. Die KEFF wirkt dementsprechend als Katalysator bzw. Marktbereiter für Energieberatungen und anschließende Effizienzprojekte.

Im Sinne der inhaltlichen Verbreiterung und gemäß neuer Vorgaben des Landes wurde das

Portfolio von KEFF zu Zentren für Ressourceneffizienz weiterentwickelt (KEFF+). Diese Weiterentwicklung vollziehen die Klimapartner im engen Schulterschluss mit der Energieagentur Südwest. Seit Mitte 2022 läuft eine gemeinsam abgestimmte Potentialanalyse basierend auf Unternehmensinterviews und einer Umfrage. Ziel ist es, auf Ebene der Prozessschritte im verarbeitenden Gewerbe diejenigen Schritte herauszufinden, die das größte Einsparpotential in Bezug auf Material- und Ressourcenverbrauch besitzen.

❖ Wasserstoff (Technologien und Versorgung)

Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE führt der Verein KPO mit zahlreichen weiteren Projektpartnern das vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderte Projekt "H2-SO – Wasserstofftechnologien am Südlichen Oberrhein" durch. Elektrolyse und Wasserstoff werden in vielen Studien als wichtiger Baustein des zukünftigen Energiesystems und der Energiewende anerkannt. Wasserstoff besitzt nicht nur den Vorteil einer flexiblen und großvolumigen Speicherbarkeit, sondern auch vielfältige und zahlreiche Einsatzmöglichkeiten in fast allen Sektoren. Doch trotz eines großen Bedarfs an Emissionssenkung und einer Vielzahl an Demonstrations- und Erprobungsprojekten ist grüner Wasserstoff in Deutschland bis auf Nischenfälle immer noch nicht im Energiesystem präsent. Die Gründe dafür sind so mannigfaltig wie die Einsatzzwecke – so existieren in manchen Anwendungen noch keine geeigneten Produkte, während in anderen Sektoren Forschungs- und Materialfragen dominieren oder aber in wieder anderen Sektoren die Regulierung problematisch ist.

Das Projekt H2-SO unterstützt dabei, Wasserstoff in das Energiesystem und die verschiedenen Sektoren einzuführen. Der Projektvorschlag hatte zum Ziel, am Südlichen Oberrhein eine Vielzahl relevanter Akteure aus allen Sektoren in Bezug auf die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zu verknüpfen. In intensiver Diskussion werden im Rahmen eines Reallabors und am Beispiel mehrerer Anwendungen und Technologiedemonstrationen wesentliche aktuelle Hemmnisse bei der Implementierung der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie benannt und Lösungsvorschläge zu einer künftigen Verbreitung erarbeitet. Adressiert wird dabei der Einsatz in Industrie und Mobilität, bei der netzfernen Stromversorgung, im Gasnetz und im kommunalen Umfeld. Zusätzlich wird auch der Transport und Handel von Wasserstoff in Gasnetzen und mittels Trailern sowie dessen Erzeugung/Versorgung in der Region adressiert.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Entwicklung eines Reallabors für Wasserstofftechnologien am Oberrhein. Hierzu wurde eine Potenzialanalyse erstellt, an der mittlerweile über 200 Unternehmen aus der Region teilgenommen haben. Gemeinsam mit ISE wurde auf Basis der Ergebnisse des Reallabors ein Förderantrag beim Programm „Modellregion Wasserstoff“ gestellt, der allerdings keinen Zuschlag erhielt.

Die Klimapartner haben daraufhin einen trinationalen Unternehmerkreis organisiert, um die Frage zu erörtern, wie eine Wasserstoff-Versorgung am Südlichen Oberrhein perspektivisch aussehen kann. Dies mündete am 30.06.2022 in die Gründung der trinationalen Wasserstoff-Initiative „3H2“ (vgl.: https://www.klimaschutz-oberrhein.de/de-de/aktuelles/news/news/trinationale_wasserstoff-initiative_fuer_unternehmen_im_dreilaendereck-2022-07-01-291). Erstes gemeinsames Ziel ist die Bewerbung als „HyPerformer-Region“ in der laufenden Ausschreibung der Bundesregierung für die Förderung der Entwicklung und Umsetzung konkreter Wasserstoffprojekte.

Neues strategisches Engagement des Landkreises im Verein

Die Klimapartner haben sich kürzlich thematische und strukturelle Leitlinien für die kommenden Jahre gesetzt. Zur möglichst zielführenden Arbeit will sich der Verein in den nächsten Jahren wie folgt fokussieren:

- Wasserstoff = Unterstützung und Koordination des Aufbaus einer grenzüberschreitenden

- regionalen Wasserstoffinfrastruktur von der Ortenau bis zum Landkreis Waldshut
- Transformation der Industrie = Weiterentwicklung der Angebote der KEFF und KEFF+, sowie Anknüpfungsmate, um die Umsetzung von Energie- und Ressourceneffizienzprojekten bei Unternehmen zu initiieren. Dies geschieht gemeinsam und im Schulterschluss mit der Energieagentur Südwest.
- Wärmewende = Information und Sensibilisierung sowie Zusammenbringen und Identifikation von Synergieeffekten bestehender Wärmewendekonzepte und -strategien in einem regionalen Kontext (ebenfalls in Kooperation mit der Energieagentur Südwest).

Vor dem Hintergrund der bereits erzielten Erfolge und zur Unterstützung der genannten Zukunftsthemen – gerade auch zum Nutzen des Landkreises Lörrach – schlägt die Verwaltung vor, das seitens der Klimapartner unterbreitete Angebot anzunehmen, dass der Landkreis Lörrach einen Sitz im Vereinsvorstand einnimmt.

In einem Vorstandsmandat sind u. a. die Mitgliedschaft in der trinationalen Wasserstoffinitiative „3H2“, der Zugriff auf den Wasserstoff-Experten der Klimapartner Oberrhein als direkter Ansprechpartner in Bezug auf inhaltliche und technologische Fragen und die Teilnahme am künftigen „Zukunftsdialog Wärmewende“ eingeschlossen. Außerdem können unmittelbar eigene Impulse eingebracht und Themen bzw. Arbeitsaufträge für die operative Arbeit des Vereins vorgeschlagen werden.

Bislang ist der Landkreis im Beirat des Vereins vertreten (vgl. Gremienliste in der Anlage). Bei Übernahme eines Vorstandssitzes durch die Landrätin bzw. deren Stellvertreter würde der Sitz im Beirat entfallen, könnte aber beispielsweise durch die Wirtschaftsregion Südwest übernommen werden. Auch der Landkreis Waldshut, mit dem sich in dieser Angelegenheit eng abgestimmt wurde, strebt ein Vorstandsmandat an. Die vorgeschlagenen Änderungen in den Gremien sind von entsprechenden Wahlen in der Mitgliederversammlung der Klimapartner abhängig, die am 06.12.2022 stattfinden soll.

Finanziell ist im Zusammenhang mit der Vorstandsfunktion und die inkludierten Dienste des Vereins ein Beitrag von 4.000 EUR/Jahr erforderlich. Dies bedeutete eine Anhebung des Beitrags des Landkreises um 3.635 EUR, die aus Sicht gleichwohl angemessen erscheint.

Sowohl strategisch als auch mit Blick auf die in Aussicht stehenden Leistungen in wichtigen Themenfeldern hält die Verwaltung ein solches Engagement für uneingeschränkt zielführend.

Marion Dammann
Landrätin

Ulrich Hoehler
Erster Landesbeamter

■ Anlagen

- Gremien der „Klimapartner Oberrhein“ (Stand 01.08.2022)